



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Statistisches Amt**

**Ausgabe 2021**

---

# **City Statistics Basel**

---

**Herausgeber** Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

---



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einführung.....	3
2 Bevölkerungsstruktur .....	4
3 Familienhaushalte und Bildung .....	6
4 Arbeitsmarkt.....	8
5 Verkehr und Tourismus.....	10
6 Internationaler Vergleich .....	11

## Impressum

### Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Postfach, Binningerstrasse 6, 4001 Basel  
Telefon 061 267 87 27  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch), [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)

### Kontakt

Martina Schriber, Projektleitung (061 267 87 83, [martina.schriber@bs.ch](mailto:martina.schriber@bs.ch))  
Lukas Mohler (061 267 87 53, [lukas.mohler@bs.ch](mailto:lukas.mohler@bs.ch))

# 1. Einführung

## Das Projekt City Statistics

City Statistics ist eine Sammlung von Indikatoren über die Lebensqualität in europäischen Städten und Agglomerationen. Dieses Projekt ist ein Baustein der Regional- und der Kohäsionspolitik der Europäischen Union und bietet Informationen zu unterschiedlichen Aspekten der Lebensbedingungen in europäischen Städten (auch ausserhalb der EU). Die Datenbank, welche von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, gepflegt und aktualisiert wird, enthält rund 200 Indikatoren (zu den Themen Bevölkerung, Wohnen, Gesundheit, Arbeitsmarkt, Bildung, Verkehr und Umwelt) für gut 900 Städte auf drei räumlichen Ebenen (Agglomeration, Kernstadt und Quartier). Über die bilateralen Verträge ist auch die Schweiz Teil des europäischen Statistikraumes. Für die Schweiz wird das Projekt durch das Bundesamt für Statistik (BFS) betreut in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), dem Bundesamt für Wohnungswesen, dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und den neun Städten Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Lugano und Winterthur. Mehr dazu: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/city-statistics.html>

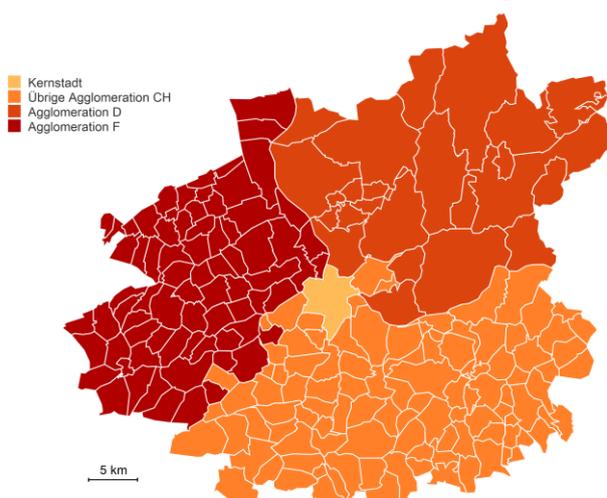
## Grenzüberschreitende Statistiken

Da die wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen in Basel und Genf über die Schweizer Grenze hinausgehen, werden für diese Städte auch die benachbarten Agglomerationsgemeinden in Frankreich bzw. Deutschland miteinbezogen. Damit sind Basel und Genf europaweit die einzigen Agglomerationen, die im Projekt grenzüberschreitend erfasst sind. Aufgrund der Datenvergleichbarkeit zwischen Ländern ist die Auswahl der Indikatoren, die grenzüberschreitend zur Verfügung stehen, geringer als das Angebot an Indikatoren in der allgemeinen Datenbank von City Statistics. Mehr dazu: <https://www.statistik.bs.ch/trinational/city-statistics.html>

## Nationaler und internationaler Vergleich

Dieser Bericht zeigt die Agglomeration Basel im nationalen und im internationalen Vergleich. Es wird ein Fokus auf jene Indikatoren gelegt, für die grenzüberschreitende Informationen der Agglomerationen Basel und Genf zur Verfügung stehen. In den Kapiteln 2 bis 5 werden Indikatoren zu den Themen Bevölkerungsstruktur, Familienhaushalte und Bildung, Arbeitsmarkt sowie Verkehr und Tourismus für die fünf grossen Agglomerationen der Schweiz präsentiert. Dabei stehen die grenzüberschreitende Agglomeration Basel und ihre Agglomerationsteile im Fokus. In Kapitel 6 werden Schweizer Agglomerationen mit weiteren 17 europäischen Agglomerationen verglichen. Die Auswahl der Agglomerationen für den Vergleich basiert auf diversen Kriterien: Agglomerationen in den Nachbarländern, die enge Beziehungen mit Basel oder eine ähnliche Struktur wie Basel haben. Dazu ein paar attraktive Metropolen in Europa, mit denen sich Basel (und andere Städte) gerne vergleichen. Zuletzt hat auch die Datenverfügbarkeit in der Datenbank von Eurostat eine Rolle bei der Auswahl gespielt.

Perimeter der trinationalen Agglomeration Basel

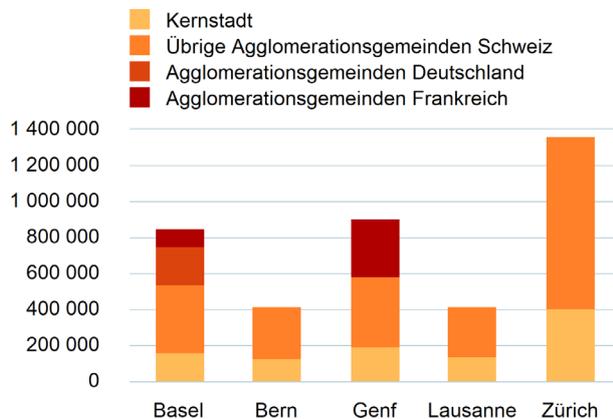


1.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Die trinationale Agglomeration Basel umfasst 203 Gemeinden. Sie besteht aus der Kernstadt Basel, 106 übrigen Gemeinden in der Schweiz, 24 in Deutschland und 72 in Frankreich.

## 2. Bevölkerungsstruktur

Gesamtbevölkerung, 2018



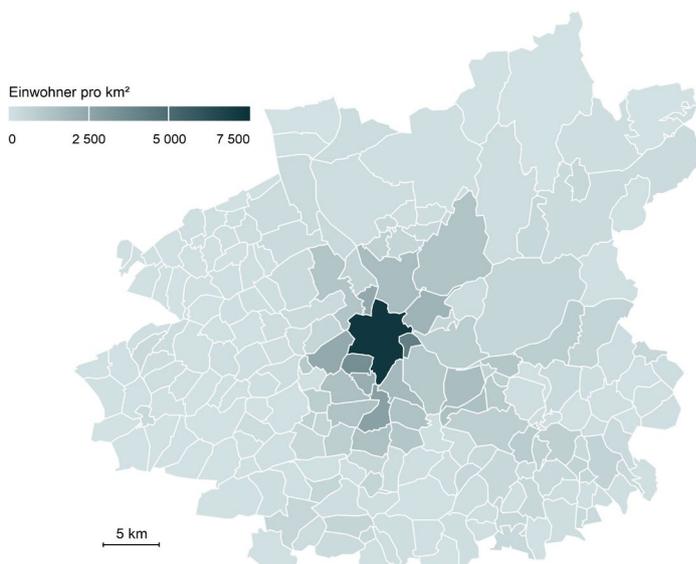
2.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Die trinationale Agglomeration Basel zählt 2018 rund 856 000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist damit die drittgrösste Agglomeration der Schweiz, nach Zürich und Genf (grenzüberschreitend). Ein Fünftel der Bevölkerung wohnt in der Kernstadt Basel, 44% in den übrigen schweizerischen Gemeinden, 25% in Deutschland und 11% in Frankreich. Der Anteil der in der Kernstadt wohnenden Bevölkerung ist in Basel (20%) sowie in Genf (22%) deutlich kleiner als in Zürich (30%), Bern (32%) oder Lausanne (33%).

### Erläuterungen und methodische Hinweise

2.1: Hier ist die ständige Wohnbevölkerung dargestellt. Die Agglomerationen sind gemäss Typologie «Raum mit städtischem Charakter 2012» des BFS definiert. Eine Agglomeration besteht aus einer Kernstadt und den übrigen Agglomerationsgemeinden. Die Agglomerationen Basel und Genf sind grenzüberschreitend.

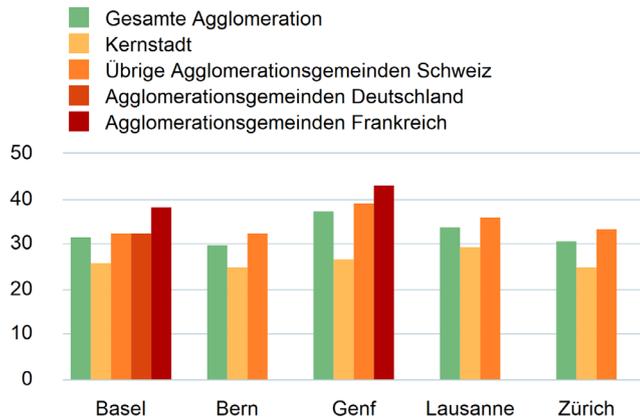
Bevölkerungsdichte nach Gemeinde, trinationale Agglomeration Basel, 2018



2.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Mit 7 191 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Stadt Basel die Gemeinde mit der höchsten Bevölkerungsdichte. In den Agglomerationsteilen zeigen folgende Gemeinden die höchste Bevölkerungsdichte: Birsfelden (4 131) in der Schweiz; Huningue (2 358) in Frankreich; Weil am Rhein (1 551) in Deutschland.

Jugendquotient, 2018 



2.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

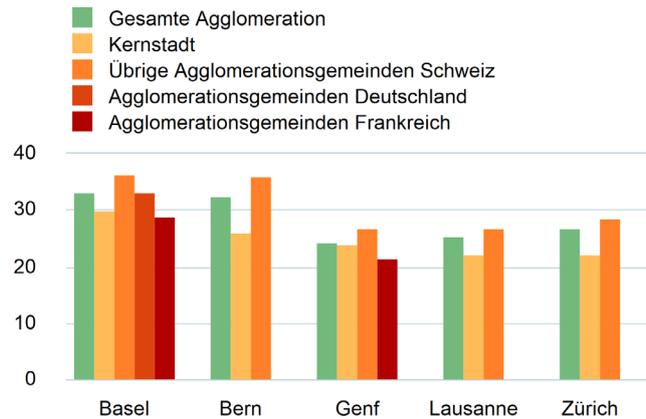
Die Anzahl Jugendlicher unter 20 Jahren pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren ist in den Kernstädten tiefer als in den jeweiligen übrigen Agglomerationsgemeinden. Der Jugendquotient ist vor allem im französischen Teil der Agglomerationen Basel (38,5) und Genf (43,3) hoch. In der gesamten Agglomeration Basel ist er mit 32,0 zwar tiefer als in Genf und Lausanne, jedoch höher als in Zürich und Bern.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

2.3: Der Jugendquotient ergibt sich aus der Anzahl unter 20-Jähriger pro 100 20- bis 64-Jähriger (Personen im erwerbsfähigen Alter).

2.4: Der Altersquotient ergibt sich aus der Anzahl über 64-Jähriger pro 100 20- bis 64-Jähriger (Personen im erwerbsfähigen Alter).

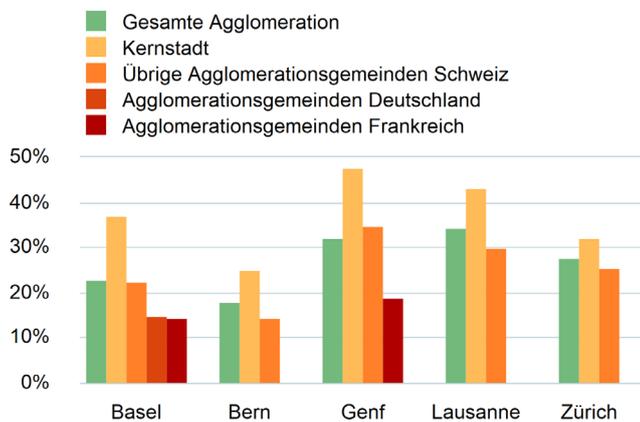
Altersquotient, 2018 



2.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Die Bevölkerung der Agglomeration Basel ist vergleichsweise alt: Der Altersquotient ist mit 33,4 im Jahr 2018 deutlich höher als in den Agglomerationen Genf, Lausanne und Zürich. Dies ist auf die relativ ältere Bevölkerung in der Kernstadt Basel (Altersquotient von 29,9) sowie im Schweizer und im deutschen Gürtel der Agglomeration (36,3 bzw. 33,4) zurückzuführen. Nach Basel weist die Agglomeration Bern den höchsten Altersquotienten auf (32,7).

Ausländeranteil, 2018 



2.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

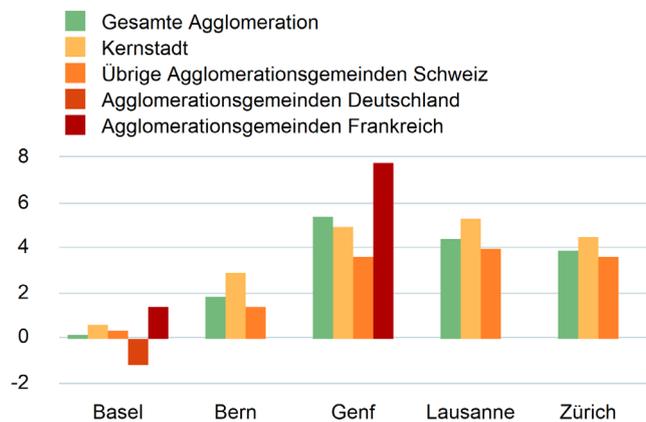
Den grössten Ausländeranteil weist die Kernstadt Genf (47,9%) auf. Ausländeranteile von maximal 15% werden hingegen in den Agglomerationsgemeinden (ohne Kernstadt) in Bern (14,8%) sowie in den deutschen (15,0%) und französischen (14,4%) Gemeinden der Agglomeration Basel registriert. Als gesamte Agglomeration betrachtet haben nur Lausanne und Genf einen Ausländeranteil von über 30%.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

2.5: Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung an der gesamten ständigen Wohnbevölkerung in %.

2.6: Rohe Geburtenziffer pro 1000 Einwohner minus rohe Sterbeziffer pro 1000 Einwohner.

Geburten und Sterbefälle, Saldo (pro 1000 Einwohner), 2018 

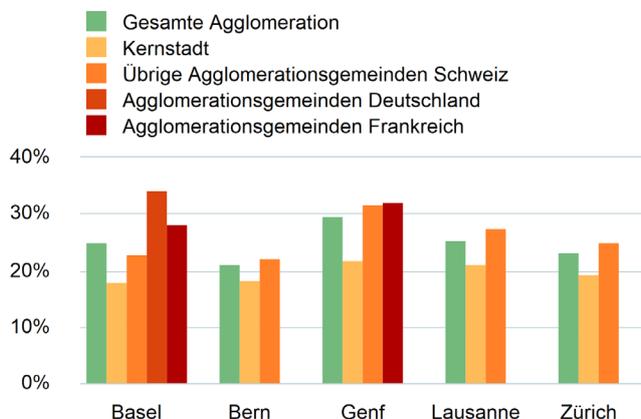


2.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Der Saldo der Geburten und Sterbefälle pro 1000 Einwohner liegt 2018 in Basel bei 0,2, während dieser in Genf, Lausanne und auch in Zürich deutlich höher ist. Für den tiefen Wert in der Agglomeration Basel sind alle Agglomerationsteile verantwortlich, und insbesondere die Gemeinden in Deutschland (-1,1). Der Saldo in allen Kernstädten ist grösser als in den jeweiligen übrigen Schweizer Gemeinden. Mit Abstand am grössten ist er aber im französischen Teil der Agglomeration Genf (7,8).

### 3. Familienhaushalte und Bildung

Anteil der Privathaushalte mit minderjährigen Kindern, 2018



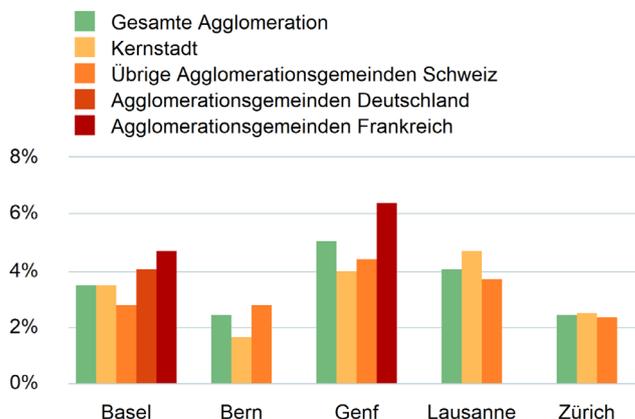
3.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Der Anteil der Privathaushalte mit Kindern unter 18 Jahren beträgt in der Agglomeration Basel 25,2%. Über alle Agglomerationen verglichen ist der Anteil in den deutschen Gemeinden (34,3%) am höchsten. In jeder Agglomeration ist der Anteil der Privathaushalte mit minderjährigen Kindern in der Kernstadt kleiner als in den jeweiligen übrigen Agglomerationsgemeinden.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

3.1 und 3.2: Privathaushalte sind alle Haushalte ausser Kollektivhaushalte (z. B. Alters- und Pflegeheime).

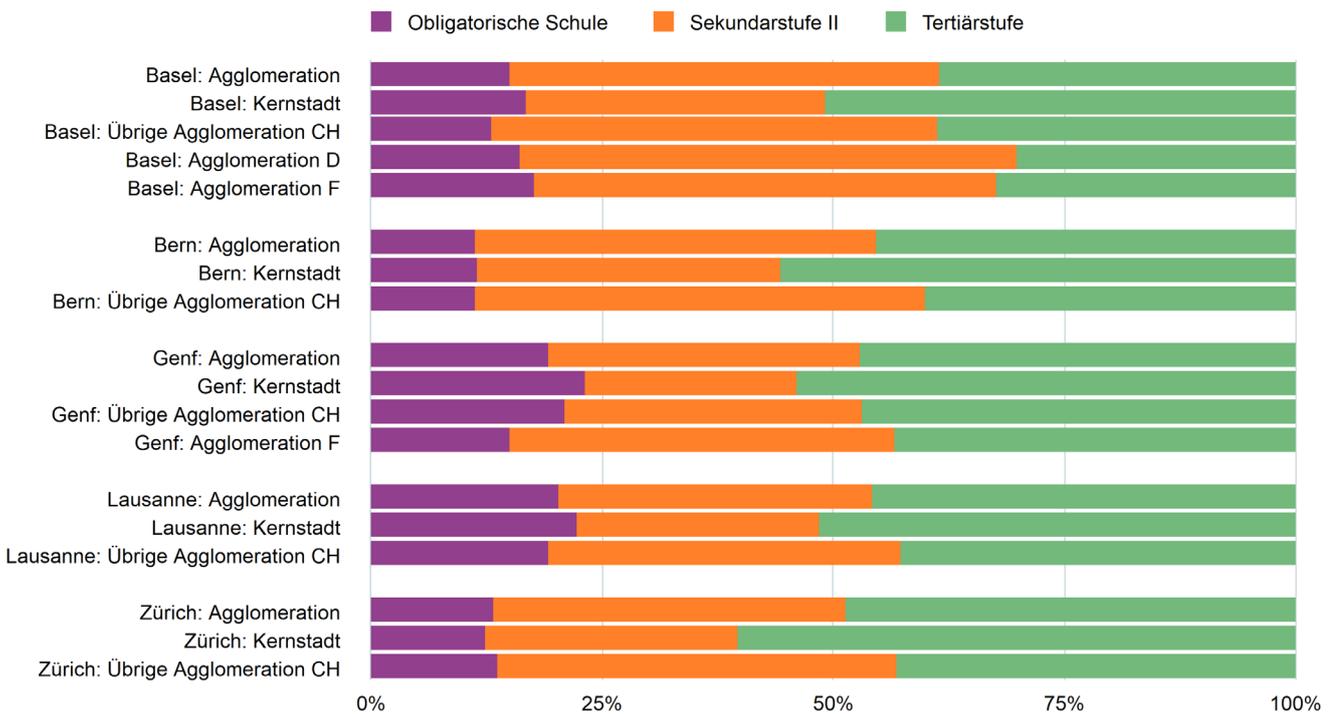
Anteil der privaten Einelternhaushalte, mit Kindern unter 18 Jahren, 2018



3.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Der Anteil der Einelternhaushalte mit Kindern am Total der Haushalte variiert zwischen 2,5% in den Agglomerationen Bern und Zürich und 5,1% in Genf. In den französischen Gemeinden der Agglomeration Genf liegt er bei 6,5%. In der Agglomeration Basel beträgt der Anteil 3,5%, wobei er in den französischen und in den deutschen Agglomerationsgemeinden grösser als im Schweizer Teil der Agglomeration ist.

## Bildungsniveau der Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2018



3.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

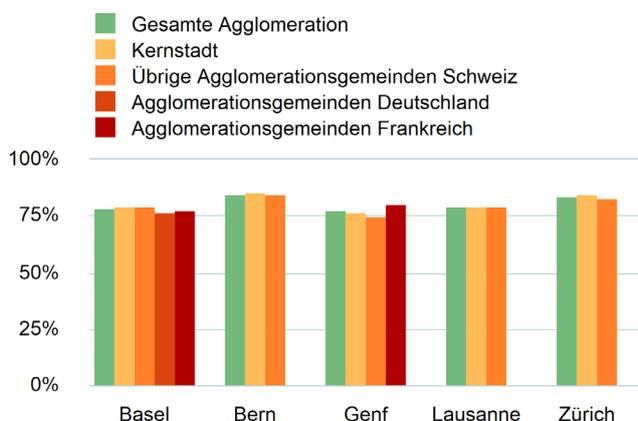
Die Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren weist in der Agglomeration Basel 2018 den grössten Anteil an Sekundarstufe II als höchste abgeschlossene Ausbildung (46,4%) auf. Am höchsten ist der Anteil der Sekundarstufe II in den Agglomerationsgemeinden in Deutschland (53,9%) und Frankreich (50,1%). Der Anteil der Bevölkerung mit tertiärer Ausbildung ist in der Agglomeration Basel (38,9%) tiefer als in den Vergleichsagglomerationen. Allerdings ist der Anteil mit tertiärer Ausbildung in der Kernstadt Basel mit 50,6% nicht viel tiefer als in Lausanne, jedoch deutlich tiefer als in Bern und Zürich.

#### Erläuterungen und methodische Hinweise

3.3: Bevölkerung (25- bis 64-jährig) ohne nachobligatorische Ausbildung (ISCED Stufen 1 oder 2), mit Sekundarstufe II (ISCED Stufen 3 oder 4) oder mit tertiärer Ausbildung (ISCED Stufen 5 bis 8) als höchstem Bildungsabschluss.

## 4. Arbeitsmarkt

Nettoerwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen, 2018



4.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

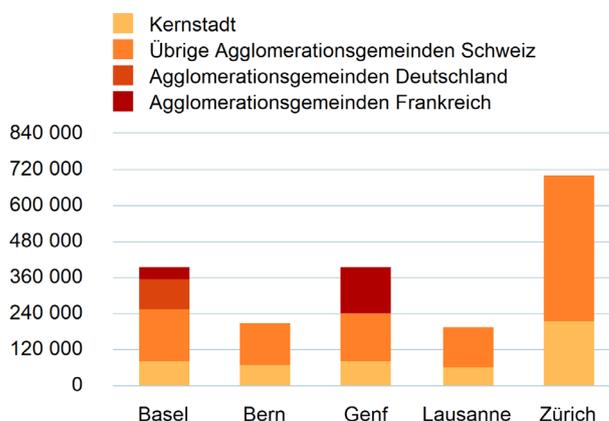
Die Nettoerwerbsquote in der Agglomeration Basel ist mit 78,8% ähnlich hoch wie in Genf und Lausanne, aber tiefer als in den Agglomerationen Bern und Zürich. Es gibt allgemein nur kleine Unterschiede zwischen Kernstadt und Rest der Agglomeration, ausser in der Agglomeration Genf, wo die Erwerbsquote im französischen Teil rund drei Prozentpunkte höher als in der Kernstadt liegt.

### Erläuterungen und methodische Hinweise

4.1: Die Nettoerwerbsquote entspricht der Anzahl Erwerbspersonen geteilt durch die 15- bis 64-jährige Bevölkerung, in %. Die Erwerbspersonen sind die Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen.

4.2: Als Erwerbstätige werden Personen definiert, die eine entlohnte Berufstätigkeit ausüben (selbständig oder angestellt). Sie werden am Wohnort (nicht am Arbeitsort) erfasst.

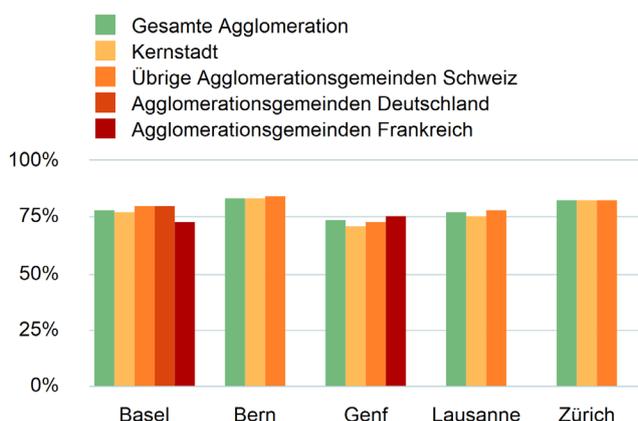
Erwerbstätige im Alter von 20 bis 64 Jahren, 2018



4.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Rund 403 000 Einwohner der Agglomeration Basel von 20 bis 64 Jahren sind erwerbstätig. Davon wohnen 35% im ausländischen Teil der Agglomeration (in Genf sind es 38% der 398 000 Erwerbstätigen). Lediglich rund 21% der Erwerbstätigen der Agglomerationen Basel und Genf wohnen in der Kernstadt, während dieser Anteil in den Agglomerationen Bern, Lausanne und Zürich zwischen 31% und 34% liegt.

Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-Jährigen, 2018



4.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

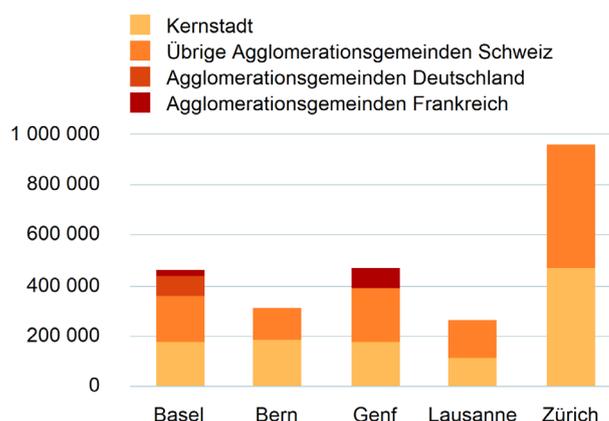
Von den Einwohnern von 20 bis 64 Jahren sind in der Agglomeration Basel 79% erwerbstätig. Im Schweizer Agglomerationsgürtel und in den deutschen Gemeinden ist die Quote höher als in der Kernstadt und in den französischen Gemeinden. Am höchsten ist die Erwerbstätigenquote in den Agglomerationen Bern (85%) und Zürich (83%).

### Erläuterungen und methodische Hinweise

4.3: Anteil der Erwerbstätigen an der ständigen Wohnbevölkerung von 20 bis 64 Jahren.

4.4: Der Begriff Beschäftigte bezeichnet die Anzahl der besetzten Stellen. Diese wird am Arbeitsort erfasst.

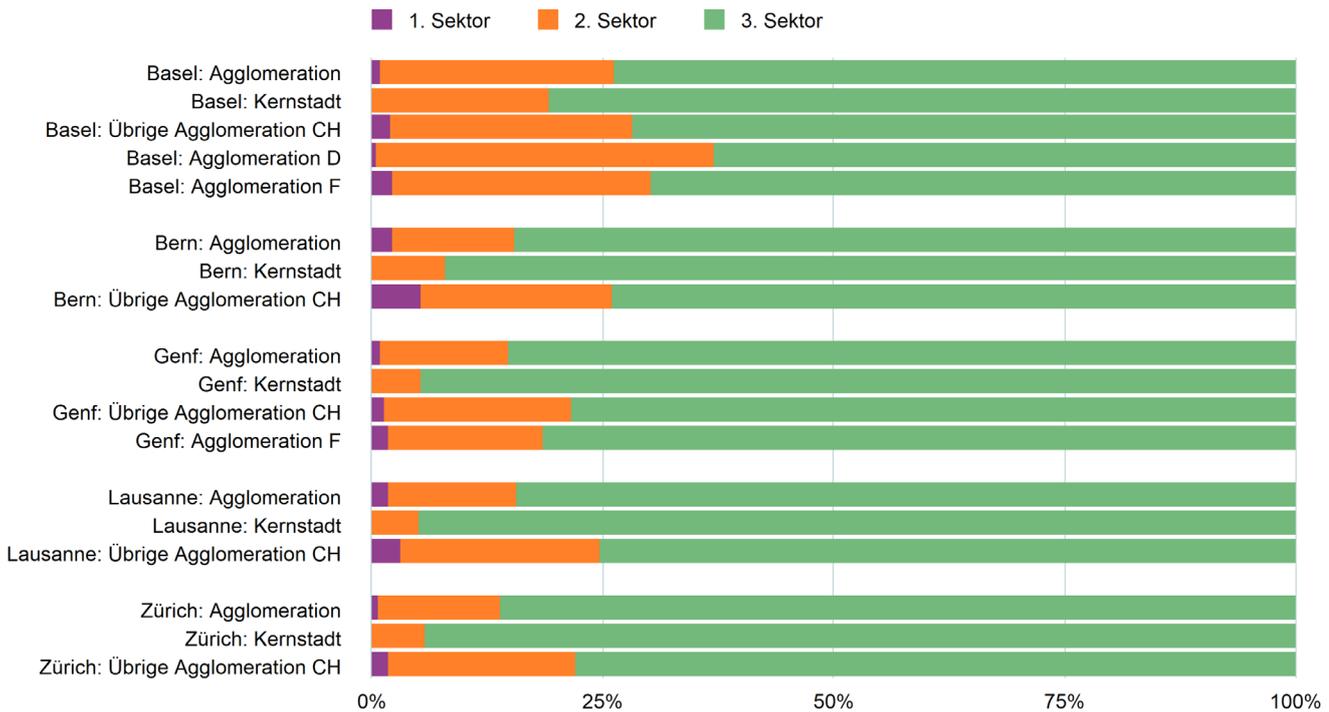
Beschäftigte, 2018



4.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

In der trinationalen Agglomeration Basel sind im Jahr 2018 insgesamt 469 000 Beschäftigte tätig. Rund 78% davon arbeiten in der Schweiz (185 600 in der Kernstadt, 182 000 in den übrigen Gemeinden), 16% im deutschen Teil der Agglomeration und 6% im französischen Teil. Die Beschäftigtenzahl in der Agglomeration Basel ist knapp tiefer als in Genf (472 600).

Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, 2018



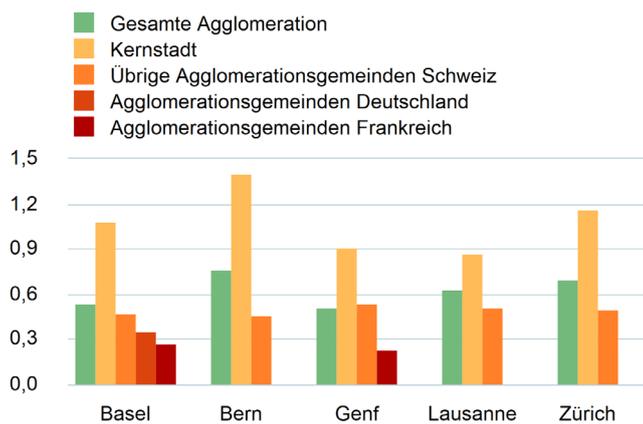
4.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Der Anteil des sekundären Sektors am Total der Beschäftigten ist in der Agglomeration Basel mit 25,3% deutlich höher als in den Vergleichsagglomerationen. Am wichtigsten ist der sekundäre Sektor im deutschen Teil der Agglomeration Basel (36,6%), aber auch in der Kernstadt ist dieser Sektor überdurchschnittlich vertreten (19,3%), was für eine Stadt aussergewöhnlich ist. Der hohe Anteil des sekundären Sektors in Basel ist auf die wichtige Rolle der pharmazeutischen Industrie zurückzuführen.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

4.5: Der 1. Sektor beinhaltet die Land- und Forstwirtschaft. Der 2. Sektor ist das Aggregat von verarbeitendem Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung und Baugewerbe. Der 3. Sektor ist die Zusammenfassung von allen Dienstleistungen.

Beschäftigtendichte, Beschäftigte pro Einwohner, 2018

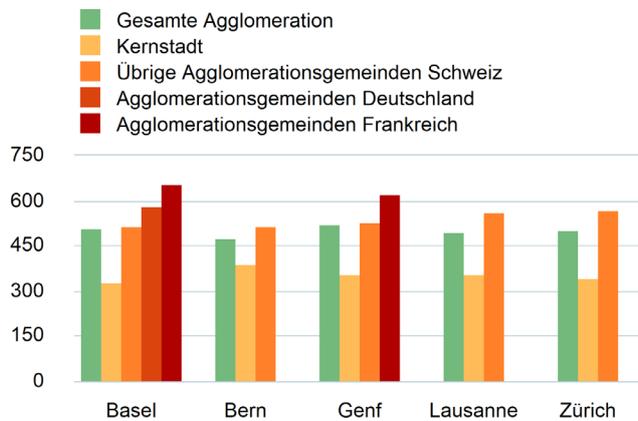


4.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Die Beschäftigtendichte, oder auch Arbeitsstellendichte, ist in den Kernstädten am höchsten: Die Städte Bern (1,4), Zürich (1,2) und Basel (1,1) weisen mehr als eine Arbeitsstelle pro Einwohner oder Einwohnerin auf. In der Stadt Genf ist der Wert leicht tiefer (0,9). In den französischen bzw. deutschen Teilen der Agglomerationen Genf und Basel ist die Beschäftigtendichte am tiefsten.

## 5. Verkehr und Tourismus

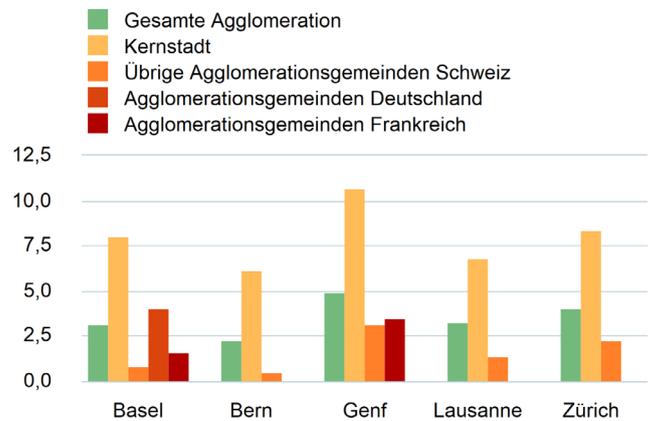
Personenwagen pro 1000 Einwohner, 2018



5.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

2018 sind in der Agglomeration Basel 513 Personenwagen pro 1000 Einwohner registriert. Nur in der Agglomeration Genf ist der Wert höher. Es sind deutliche Unterschiede zwischen den Agglomerationsteilen zu beobachten: Die Stadt Basel (333) weist den tiefsten Wert aller Kernstädte aus, und auch in den übrigen Schweizer Agglomerationsgemeinden ist der Motorisierungsgrad vergleichbar niedrig (518). Deutlich höher ist er in den deutschen (585) und in den französischen (654) Gemeinden der Agglomeration Basel.

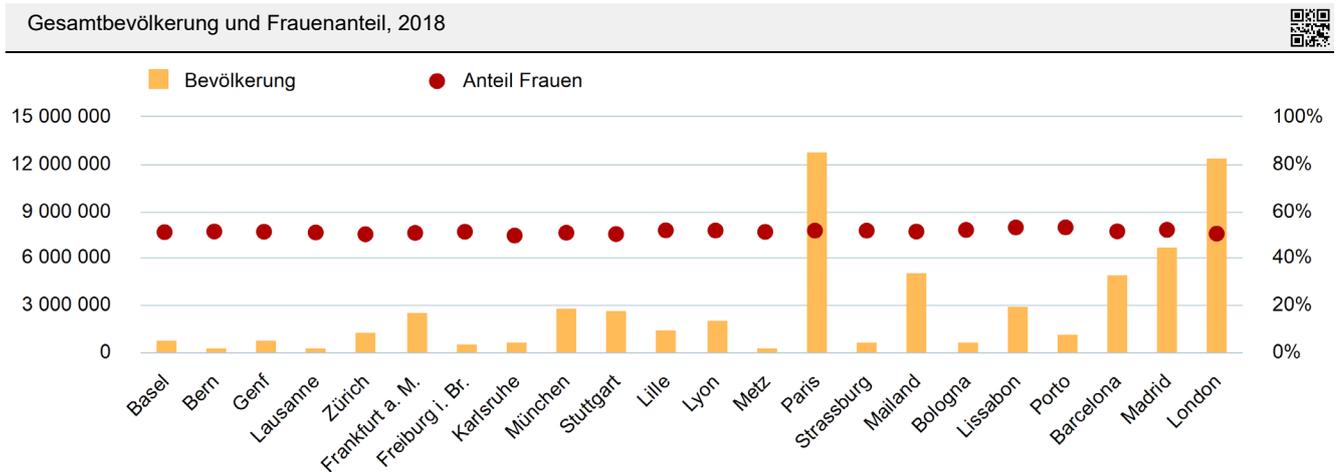
Hotelübernachtungen pro Einwohner, 2018



5.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics.

Die Kernstädte weisen die höchste Übernachtungskonzentration in Hotelbetrieben auf. Am meisten Hotelübernachtungen pro Einwohner werden 2018 in der Stadt Genf (10,8) registriert, gefolgt von den Städten Zürich (8,4) und Basel (8,0). In der Agglomeration Basel (3,2) zeigen die Hotelübernachtungen pro Einwohner auch eine relativ hohe touristische Attraktivität der deutschen (4,1).

## 6. Internationaler Vergleich

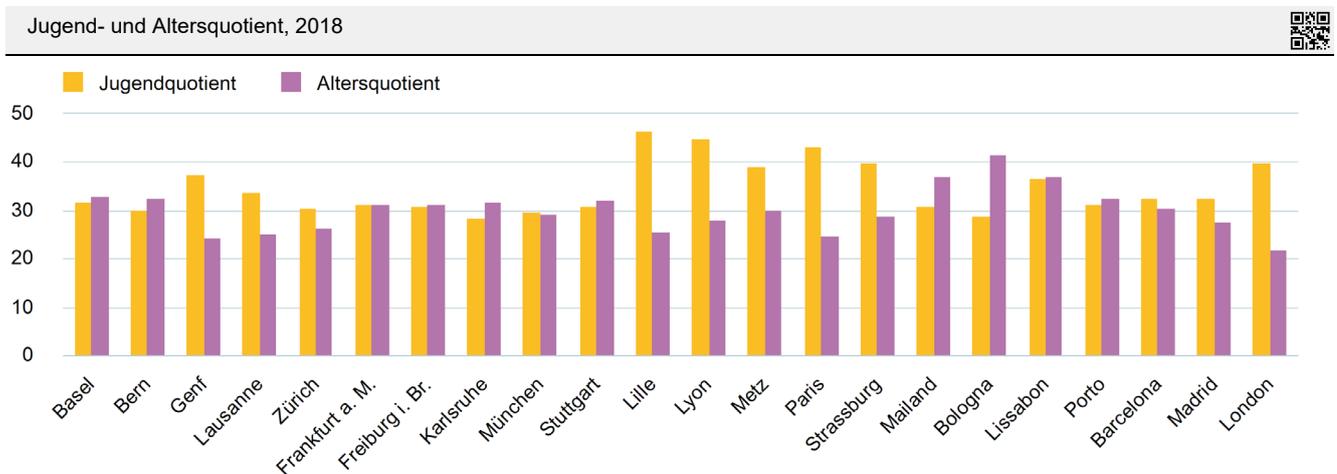


6.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Gemessen an der Gesamtbevölkerung haben Basel (trinational) und die anderen Schweizer Agglomerationen deutlich weniger Einwohner als die europäischen Metropolen Paris, London, Madrid oder Mailand. Vergleichbar mit Basel (855 600 Einwohner) sind die Agglomerationen Genf (grenzüberschreitend), Karlsruhe, Strassburg und Bologna. Der Frauenanteil liegt in fast allen Vergleichsagglomerationen zwischen 50% und 52%. Nur in Karlsruhe liegt er knapp darunter. In Porto und Lissabon ist der Frauenanteil mit 53% am höchsten.

### Erläuterungen und methodische Hinweise

6.1: Hier ist die ständige Wohnbevölkerung in den Agglomerationen dargestellt. Datenstand französischer Agglomerationen: 2017.



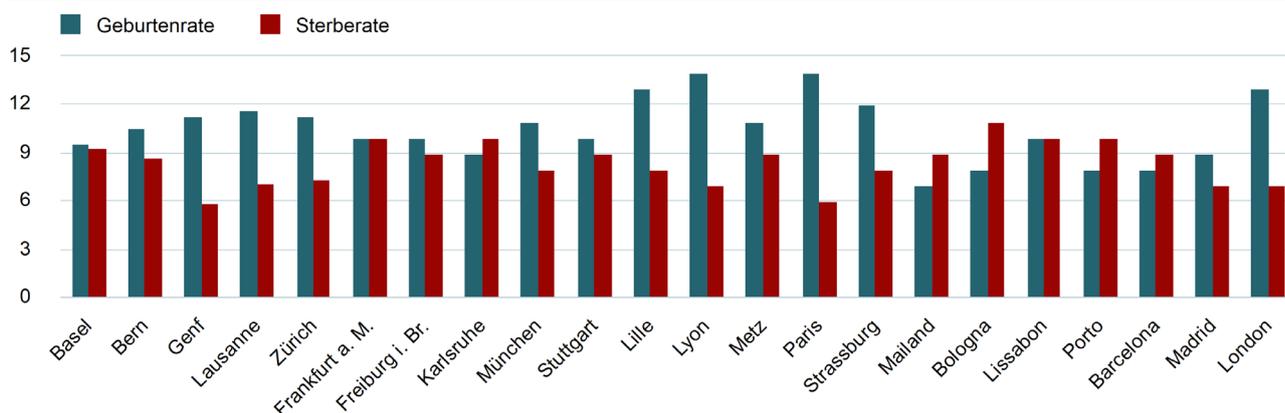
6.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Basel, mit einem Jugendquotienten von 32 und einem leicht höheren Altersquotienten, ist ähnlich wie in Bern, in den deutschen Agglomerationen und in Porto. In den französischen Agglomerationen und in London ist die Bevölkerung hingegen deutlich jünger, mit einem Jugendquotienten von 40 oder mehr und einem Altersquotienten kleiner als 30. Die italienischen Agglomerationen zeigen im Gegenteil einen hohen Altersquotienten.

### Erläuterungen und methodische Hinweise

6.2: Jugendquotient: Personen im Alter von 19 Jahren oder jünger pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Altersquotient: Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Hier sind die Agglomerationen dargestellt. Datenstand französischer Agglomerationen: 2017.

Geburten- und Sterberate, Fälle pro 1000 Einwohner, 2018



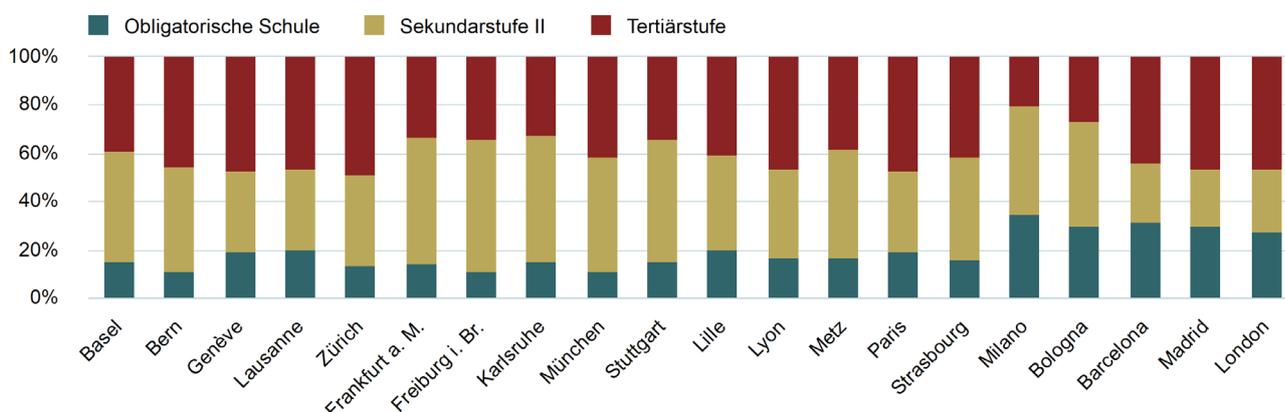
6.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Die französischen Agglomerationen und London verzeichnen die höchsten Geburtenraten und dabei tiefe Sterberaten. Das führt zu einem hohen Geburtenüberschuss (Saldo positiv). Ein ähnliches Bild zeigen die Agglomerationen Genf, Lausanne und Zürich. In Mailand und Bologna sowie in Porto gibt es hingegen deutlich mehr Sterbefälle als Geburten (Saldo negativ). In Basel sowie in Frankfurt und Lissabon liegt der Saldo bei ungefähr null.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

6.3: Anzahl Geburten bzw. Sterbefälle pro 1000 Einwohner. Hier sind die Agglomerationen dargestellt. Datenstand deutscher und französischer Agglomerationen: 2017.

Bildungsniveau der Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2018

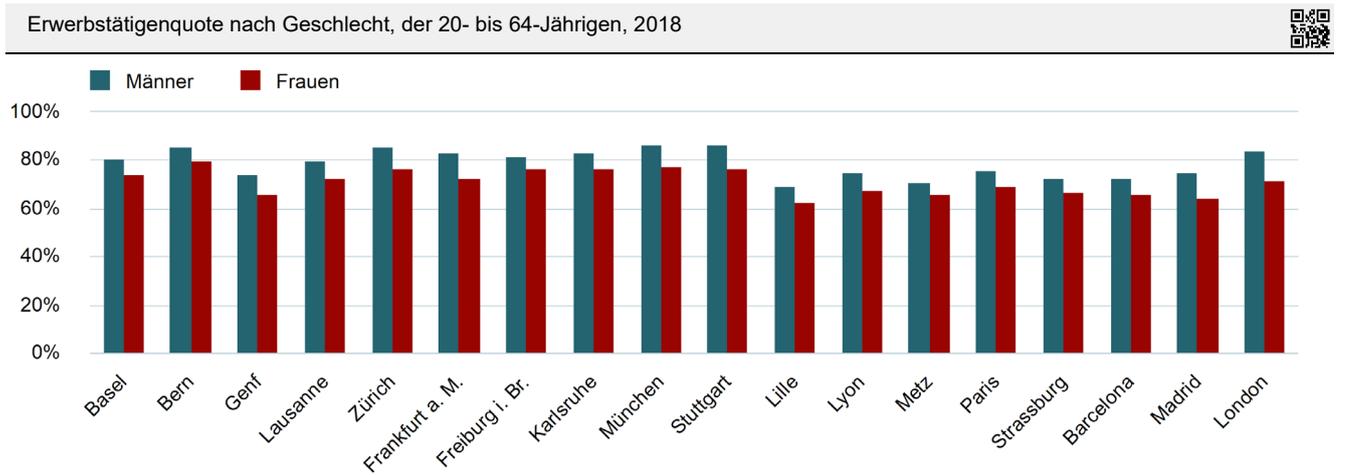


6.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Die Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren weist in den deutschen Agglomerationen (mit Ausnahme von München) einen Anteil an Sekundarstufe II als höchste abgeschlossene Ausbildung von über 50% auf. In der grenzüberschreitenden Agglomeration Basel ist dieser Anteil mit 46% auch relativ hoch. Der Anteil der Bevölkerung mit tertiärer Ausbildung ist in den Schweizer Agglomerationen (ausser Basel), in Paris, Lyon, Madrid und London am höchsten (grösser als 45%). Über 30% liegt der Anteil der Bevölkerung ohne nachobligatorische Ausbildung in den italienischen und spanischen Agglomerationen.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

6.4: Bevölkerung (25- bis 64-jährig) ohne nachobligatorische Ausbildung (ISCED Stufen 1 oder 2), mit Sekundarstufe II (ISCED Stufen 3 oder 4) oder mit tertiärer Ausbildung (ISCED Stufen 5 bis 8) als höchstem Bildungsabschluss. Daten für die Agglomerationen in Portugal nicht verfügbar. Datenstand der französischen Agglomerationen: 2017. Datenstand der deutschen und der italienischen Agglomerationen sowie London: 2011.

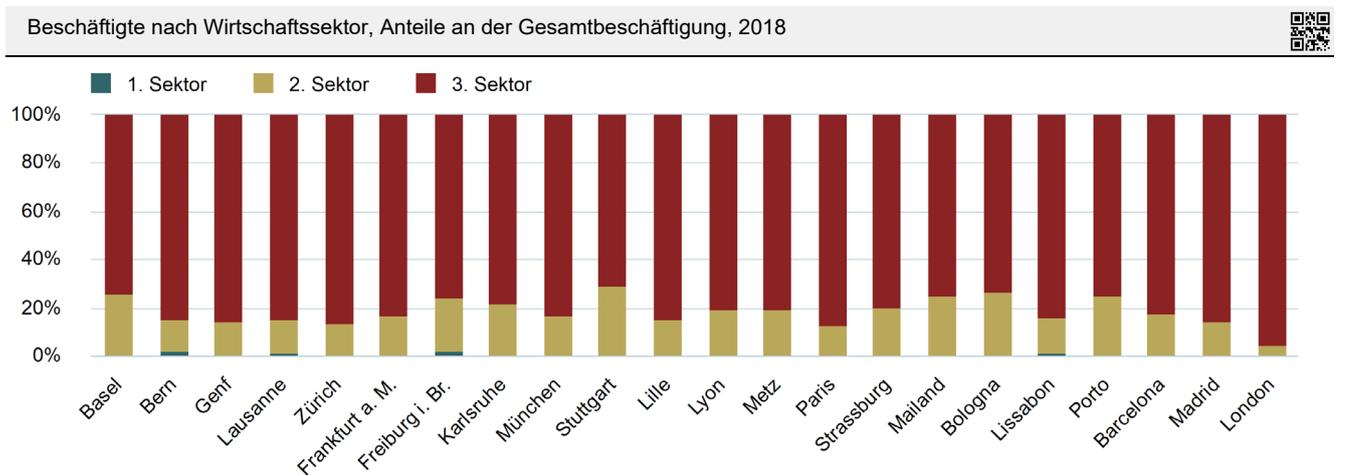


6.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

In der trinationalen Agglomeration Basel sind drei von vier Frauen von 20 bis 64 Jahren erwerbstätig. Bei den Männern liegt die Quote bei 81%. Ähnlich hoch sind die Erwerbstätigenquoten in Lausanne und in den deutschen Agglomerationen. In der grenzüberschreitenden Agglomeration Genf, in den französischen und spanischen Agglomerationen ist die Erwerbstätigenquote sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern tiefer als in Basel. In London ist der Quotenunterschied zwischen Frauen und Männern am grössten.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

6.5: Anteil der Erwerbstätigen an der ständigen Wohnbevölkerung von 20 bis 64 Jahren. Hier sind die Agglomerationen dargestellt. Daten für Italien und Portugal nicht vorhanden. Datenstand französischer Agglomerationen: 2017.



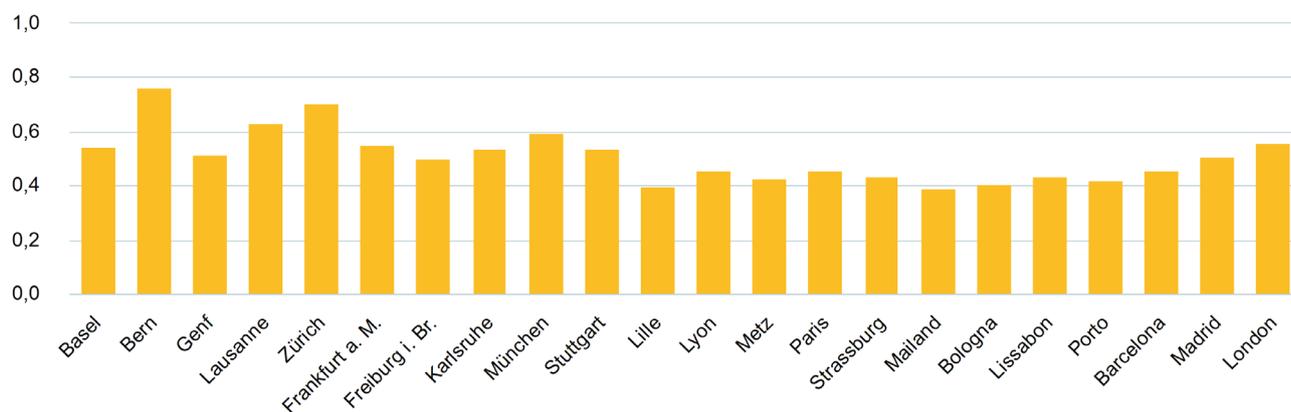
6.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Ein Viertel der Beschäftigten in der Agglomeration Basel sind im 2. Sektor (Industrie und Baugewerbe) tätig. Das ist für eine Agglomeration ein eher hoher Wert. So hoch oder höher ist dieser Anteil in Mailand (25%), Bologna (27%) und in Stuttgart (28%). In der Agglomeration London arbeiten hingegen 95% der Beschäftigten im tertiären Sektor (Dienstleistungen). Auch in Paris, Zürich, Madrid und Genf sind es mindestens 85% der Beschäftigten.

**Erläuterungen und methodische Hinweise**

6.6: Hier sind die Agglomerationen dargestellt. Datenstand französischer, portugiesischer und italienischer Agglomerationen: 2017. Für London, Mailand und Bologna keine Daten zum 1. Sektor vorhanden.

Beschäftigendichte, Beschäftigte pro Einwohner, 2018



6.7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), City Statistics; Eurostat.

Die Beschäftigendichte ist in den Agglomerationen Bern, Zürich und Lausanne am höchsten. Das heisst, hier sind am meisten Beschäftigte pro Einwohner tätig. Es folgen München und London. Am wenigstens Beschäftigte pro Einwohner gibt es in Lille und Mailand.

#### **Erläuterungen und methodische Hinweise**

6.7: Hier sind die Agglomerationen dargestellt. Datenstand französischer und italienischer Agglomerationen: 2017.

## Interaktive Indikatoren

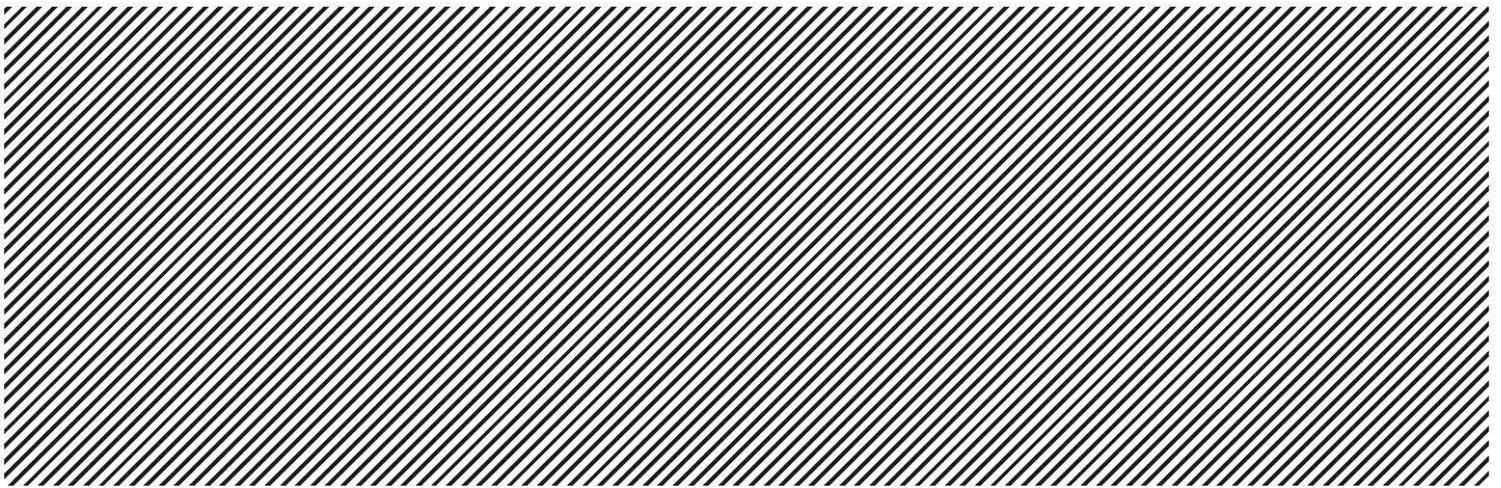


Alle Indikatoren dieses Berichts sind auf der Internetseite des Statistischen Amtes im Indikatorenportal in interaktiver Form abrufbar. Sie erreichen die Übersichtsseite zum Set «City Statistics» unter [www.statistik.bs.ch/city-statistics](http://www.statistik.bs.ch/city-statistics) oder via diesen QR-Code.

Bei jedem einzelnen Indikator ist zudem ein QR-Code mit einem direkten Link auf seine interaktive Version abgebildet. Scannen Sie die QR-Codes mit einer entsprechenden App (QR Code Reader) Ihres Mobilgerätes oder klicken Sie in der PDF-Version mit der Maus darauf.

Im Indikatorenportal sind ausserdem viele weitere Indikatoren aus verschiedenen Themenbereichen der öffentlichen Statistik abgebildet. Die einzelnen Indikatoren können interaktiv erkundet werden: Datenwerte anzeigen, Vergrösserungen zur Detailbetrachtung oder Datenreihen ein- bzw. ausblenden. Die Grafiken sowie auch die zugrundeliegenden Daten können zudem in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden.

**Hinweis:** Verwenden Sie bei Problemen mit den QR-Codes der Indikatoren eine explizit auf QR-Codes ausgelegte App. Die den QR-Codes hinterlegten Internetadressen wurden bewusst kurzgehalten, um kleine QR-Codes zu ermöglichen. Damit haben leider einige Standard-Kamera-Apps mit integriertem QR-Reader Mühe (bspw. iPhone oder Fairphone Kamera-App).



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstr. 6, Postfach, 4001 Basel

Tel: 061 267 87 27  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)



**Besuchen Sie uns auch im Internet: [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**